

kunst oben an, weshalb auch ihr der grösste Theil dieser Abhandlung gewidmet wurde. Die dabei gewählte Eintheilung in einen theoretischen, technisch-angewandten und taktischen Theil schien dem Verfasser zum Vortrage am entsprechendsten. Die im Anhange noch aufgenommenen Theile der Kriegsbaukunst sollten, in dem Sinne, wie es der §. XII. der Einleitung näher ausspricht, nur die Elemente der Kriegsbrücken- und Wegebau-Lehre darstellen, und die endlich am Schlusse noch beigefügte Erläuterung der Kupfertafeln das Register ersetzen, indem durch die dabei angezogenen §§. es leicht wird, über die einzelnen Gegenstände das Nähere noch nachschlagen zu können.

Wenn nun auch der Verfasser die Ueberzeugung in sich trägt, nach Kräften und bestem Wissen die Bearbeitung obiger Zweige der Militär-Wissenschaften ausgeführt zu haben, so achtet er es daher als eine heilige Pflicht, die Quellen zu nennen, aus denen er dabei schöpfte und die Jedem, der über einzelne Gegenstände noch ein grösseres Detail verlangt, die nöthige Auskunft verschaffen. Vorzüglich waren es die classischen Werke: Handbuch für den Officier, zur Belehrung im Frieden und zum Gebrauche im Felde, von *R. v. L.*, und die Feldbefestigungskunst für alle Waffen, von *Louis Blesson*, deren originelle Bearbeitung dem Verfasser bei der seinigen als Ideal vorschwebten. In wie weit es ihm nun gelungen ist, der oben